

Open Access Policy des FWF

Falk Reckling

Abteilungsleiter: [Strategie – Analysen](#)

FWF

([Blau](#) unterlegt sind alle Quellenangaben und weiterführenden Informationen.)

Stand der Dinge

Die beiden größten Drittmittelgeber der österreichischen Forschungsstätten, die EU ([Horizon 2020](#) + [ERC](#)) und der [FWF](#), machen den freien Zugang zu wissenschaftlichen Publikationen im Internet (*Open Access*), die aus den Förderungen hervorgehen, zur Bedingung.

Für Forschungsdaten gibt es bisher nur eine Empfehlung, eine Verpflichtung steht aber zu erwarten.

Warum Open Access ?

Technisch

- Digitalisierung und Internet machen neue Publikationsformen möglich
- neue Potentiale der Suche, Vernetzung und Filterung von wissenschaftlichen Erkenntnissen (u.a. [content mining](#), semantic web)

Wissenschaftlich

- Ausweitung der Perzeption und des Informationsaustausches
- erhöhtes Potential für [Reproduzierbarkeit](#) von Forschungsergebnissen

Gesellschaftlich

- ökonomischer und moralischer Anspruch der [SteuerzahlerInnen](#) auf freien Zugang
- neue [Transfermöglichkeiten](#) in die Gesellschaft (z.B. Ärzte, Lehrer, KMUs, Techniker, Journalisten, interessierte Laien, Politik, Verwaltung)

Siehe auch ⇒ [Testimonials](#) von über 40 prominenten WissenschaftlerInnen aus AUT

Die Wege des Open Access bei FWF-Förderungen

(Gilt im Wesentlichen auch für EU-Förderungen)

Definition = die Selbstarchivierung der vom Verlag akzeptierten Version (*accepted manuscript*) in einem disziplinspezifischen oder institutionellen Repository mit einem Embargo von 0 -12 Monaten

- [Über 350 Institutionen](#) verpflichten/empfehlen ihre(n) WissenschaftlerInnen, soweit als rechtlich möglich, Publikationen in fast [3.800 Repositorien](#) frei zugänglich zu machen.
- [Über 1.100 Verlage](#) erlauben den AutorInnen die Selbstarchivierung von Preprints und/oder Postprints der Originalpublikation, die in einer traditionellen Fachzeitschrift erschienen sind.

Beachte !

- Preprints oder Working Paper sind wünschenswert aber kein Open Access
- i.d.R. dürfen nicht Originale (*version of record*), sondern nur Postprints ([accepted manuscript](#)) archiviert werden
- verschiedene Embargozeiten durch die Verlage von 0 bis 48 Monaten, mit der Tendenz, diese auszuweiten (siehe u.a. [Elsevier](#))
- AutorInnen und NutzerInnenrechte bleiben [eingeschränkt](#)
- bisher keinen Einfluss auf die Preispolitiken der Verlage

Gold Open Access

Definition = direkte Publikation in einem Open Access Medium unter Verwendung der [Creative Commons Attribution \(CC-BY\)](#) Lizenz. Anfallende Kosten werden bis 3 Jahre nach Projektende über das Programm [Referierte Publikationen](#) erstattetet.

- ca. [3.000](#) OA-Zeitschriften sind in bibliometrischen Datenbanken indiziert; hinzukommen einige Modelle für [Buchpublikationen](#)
- ca. 67% der OA-Zeitschriften sind derzeit für AutorInnen [kostenfrei](#). Wenn es Article Processing Charges (APC) gibt, dann Ø € 800 pro Artikel, aber mit großer Varianz: € 100 - € 4.000
- ca. [20%](#) aller indizierten Artikel sind Gold Open Access

Beachte !

- OA-Organe sind oft sehr jung und haben noch wenig Renommee, daher v.a. für jüngere WissenschaftlerInnen noch (?) nicht attraktiv
- starke disziplinäre [Varianz](#) bei renommierten OA Journals
- nur wenige Institutionen stellen [Fördermittel](#) bereit
- „Abzocke“ durch [faux journals](#) bzw. [predatory publisher](#)

20 meistgenutzte OA-Journals beim FWF

1. PLOS ONE
2. NEW JOURNAL OF PHYSICS
3. OPTICS EXPRESS
4. NUCLEIC ACIDS RESEARCH
5. PLOS GENETICS
6. PLOS PATHOGENS
7. ANNALES GEOPHYSICAE
8. BMC GENOMICS
9. BMC EVOLUTIONARY BIOLOGY
10. ELECTRONIC JOURNAL OF COMBINATORICS
11. SCIENTIFIC REPORTS
12. ATMOSPHERIC CHEMISTRY AND PHYSICS
13. BIOGEOSCIENCES
14. BIOMEDICAL OPTICS EXPRESS
15. FRONTIERS IN HUMAN NEUROSCIENCE
16. HYDROLOGY AND EARTH SYSTEM SCIENCES
17. MICROBIAL CELL FACTORIES
18. ACTA CRYSTALLOGRAPHICA SECTION E
19. ACTA PROTOZOOLOGICA
20. NATURE COMMUNICATION

Hybrid Open Access

Definition = Freikauf von einzelnen Artikeln in Subskriptionszeitschriften unter Verwendung der *Creative Commons Attribution (CC-BY)* Lizenz. Anfallende Kosten werden bis 3 Jahre nach Projektende über das Programm Referierte Publikationen erstattet.

- wird von den meisten der größeren Verlage angeboten
- Preise pro Artikel variieren zwischen € 900 – € 4.000
- Hybrid OA bietet für Verlage die Möglichkeit des schrittweisen Umstiegs von Subskription auf Open Access (z.B. RSC)

Beachte !

- „Double Dipping“ Vermutung \Rightarrow trotz gegenteiliger Verlautbarungen verdienen Verlage oft zweimal
- bisher nur ca. 2-3 % aller Artikel Hybrid Open Access
- tatsächliche Umstiegsszenarien gibt bisher sehr wenige \Rightarrow aber AUT an einigen sehr aktive beteiligt

- Finanzierung von Publikationskosten bei [Zeitschriftenpublikationen](#) bis drei Jahre nach Projektende (seit 2001)
- [OA Policy](#) mit Verpflichtung zu Green, Gold oder Hybrid (seit 2008)
- Beteiligung an [Europe PubMedCentral](#) (seit 2010)
- [OA Buchprogramm](#) seit 2009, ab 2015 Erweiterung um neue elektronische Publikationsformate
- Förderung des Repositoriums [arXiv](#)
- Mitfinanzierung von [SCOAP³](#) = Umstieg der Hochenergiephysik-Zeitschriften
- Mit Wellcome Trust, RCUK, MPG u.a. Auftraggeber einer Studie über die Entwicklung von [Publikationskosten](#) (Februar 2014)
- zusammen mit KEMÖ weltweit erstes [Gegenverrechnungsmodell](#) für Hybrid Open Access mit IOP Publishing (weitere Verhandlungen mit Taylor & Francis, Springer, Wiley)
- In Summe ca. € 3,0 Mio. für OA ⇒ 60-65% aller Artikel OA

Was kann eine Forschungsstätte tun?

- ✓ Verabschiedung einer OA-Policy Vorbilder, z.B. [Universität de Liège](#) oder [Harvard](#)
- ✓ Benennung eines [Open-Access-Beauftragten](#) (inkl. Scientific Advisory Board) mit Beratungsfunktion für die WissenschaftlerInnen
- ✓ Förderung von [Repositorien](#) und (internationaler) OA-Infrastruktur
- ✓ Aufbau von [Open-Access-Publikationsfonds](#)
- ✓ Unterstützung von non-kommerziellen, grenzüberschreitenden Publikationsorganen, z.B.: [K|N Consultants](#) or [OPuS](#)

Was können WissenschaftlerInnen tun?

- ✓ Kostenbewußtsein schaffen: Publikationskosten sind Forschungskosten und erhöhte Anschaffungskosten der Bibliotheken wirken sich auf andere Aktivitäten der Forschungsstätten aus.
- ✓ OA-Publikationsorgane unterstützen als AutorInnen, EditorInnen und GutachterInnen
- ✓ Nicht für übersteuerte Publikationsorgane als AutorInnen, EditorInnen oder GutachterInnen arbeiten.

Danke für die Aufmerksamkeit !

Twitter: [FWFOpenaccess](#)